

Christian Gräff
Ihr Abgeordneter für Marzahn-Süd und
Friedrichsfelde Ost



Berlin, im Februar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Nachbarn,

einer bewährten Tradition folgend, möchte ich Ihnen gegenüber zum Beginn des neuen Jahres eine Zwischenbilanz meiner geleisteten Arbeit ziehen und Ihnen meine Einschätzung der Herausforderungen für unsere Ortsteile darstellen.

Sie erinnern sich vielleicht noch an meine Grilltour, die mir im letzten Jahr vielfältige Begegnungen mit Ihnen ermöglichte. Aus den Gesprächen habe ich unzählige große und scheinbar „kleine“ Themen mitgenommen. Ich bin sehr dankbar für die vielen Hinweise, die ich Schritt für Schritt abarbeiten werde.

Leider ist es so, dass wir bei den drängendsten Problemen, die Sie und uns alle umtreiben, kaum Unterstützung seitens der rot-rot-grünen Landesregierung erhalten. Die Bezirke am Stadtrand haben für die Regierenden offenkundig nur zweitrangige Bedeutung. Daher ist dem Senat die Breite eines Fahrradstreifens auf der Oberbaumbrücke wichtiger als wirklich große Infrastrukturvorhaben außerhalb des S-Bahn-Innenstadtrings.

Dazu gehört prioritär der Bau einer Umgehungsstraße, wie der Tangentialen Verbindung Ost (TVO). Ohne Ihren massiven Druck, zuletzt mit der beeindruckenden Demonstration auf der B1/B5, wäre in den letzten Monaten politisch gar nichts vorangegangen bei der Planung für die Umgehungsstraße von Biesdorf. Sollte der Flughafen BER tatsächlich im Oktober 2020 öffnen, wird die Verkehrsbelastung weiter massiv ansteigen. Es entspricht keineswegs den Tatsachen, dass die Deutsche Bahn etwa allein entschieden hätte, Brücken auf der Strecke nicht zu bauen. Das Land Berlin ist Besteller von Bahninfrastruktur, und seitens der Bahn wird dann geliefert, was bestellt wurde. Aus der Antwort auf eine Anfrage an den Senat von mir geht klar hervor, dass das Land Berlin die Brücken für die TVO überhaupt nicht als Priorität gegenüber der Bahn sieht und gefordert hat.

Ich erwarte, dass in diesem Jahr endlich das Planfeststellungsverfahren beginnt und der Senat parallel die Bauleistungen ausschreibt, damit mit dem Bau nach Erteilung der Baugenehmigung schnellstmöglich begonnen werden kann. Ein Baubeginn in 2022/2023 ist jetzt noch möglich!

Gleiches gilt für die Ortsumfahrung Ahrensfelde. Zu behaupten, dies wäre ein „Brandenburger Problem“, ist wirklich absurd. Es muss auch für das Land Berlin von fundamentaler Bedeutung sein, dass es verlässliche Magistralen gibt, die den Verkehrsfluss vom Berliner Ring und dem Stadtrand in die Innenstadt bewältigen und Anwohner nicht über Gebühr belasten.

Ich freue mich, dass es im Springfuhlpark Stück für Stück weitere Verbesserungen der Wegebeziehungen geben wird. Auch eine Reinigung des Teiches ist dringend notwendig.

Außerdem hoffe ich, dass eine anwohnerfreundliche Neubebauung der schrecklichen Ruine am Akazienwäldchen in diesem Jahr endlich beginnt.

Es ärgert mich außerdem sehr, dass das Gelände rund um das ehemalige Kino Sojus weiter so verkommt und die Neubebauung nicht vorangetrieben wird. Auch hier werde ich dran bleiben!

Ebenso wichtig ist, dass die Straße auf dem Gelände der Alten Börse saniert wird, damit der Liefer- und Kundenverkehr aus der Beilsteiner Straße und den Anwohnerstraßen herausgehalten wird.

Für eine Verbesserung der Situation im öffentlichen Personennahverkehr habe ich im letzten Jahr der BVG und dem Senat etliche konkrete Vorschläge unterbreitet. Einige Verbesserungen bei den Haltestellen konnten erfreulicherweise bereits umgesetzt werden.

Aber es bleibt noch viel zu tun. Ohne einen sehr gut ausgebauten ÖPNV wird die Verkehrswende mit Sicherheit nicht gelingen. Und dies bedeutet vor allem mehr Kapazitäten und kürzere Taktverbindungen für alle Generationen.

Das bringt mich zu einem ebenso wichtigen Thema in unserem Kiez, den Schulen. Hier kommt der Senat nur schleppend voran.

Es ist großartig, dass ein Schulträgerverein mit der Lomonossow Schule eine komplett neue Oberschule in der Allee der Kosmonauten bauen wird. Das reicht aber bei weitem nicht aus und ist sicher auch kein Angebot für alle Schüler und Eltern. Es ist daher ein großer Erfolg, dass der Senat Ende letzten Jahres den Neubau einer Grundschule in der Bruno-Baum-Straße zugesagt hat!

Wir benötigen dringend auch die „Reaktivierung“ oder einen Neubau einer Grundschule in der Marzahner Chaussee, da auf dem Gelände der Grundschule „Unter dem Regenbogen“ kein Platz für eine Erweiterung ist.

Allein an der Allee der Kosmonauten/Ecke Marzahner Chaussee sollen über 1.000 neue Wohnungen gebaut werden, ohne dass ein einziger Schulplatz mehr entsteht.

Ich sage es in diesem Zusammenhang klar und deutlich, es kann nicht sein, dass in unserem Bezirk tausende von neuen Wohnungen gebaut werden, ohne dass parallel dazu die notwendige Infrastruktur entsteht. Politik hat nicht die Aufgabe, der Verwaltung „vorzustehen“. Nein, Politik muss klare politische Vorgaben für komplexe und zukunftsfeste Lösungen machen. Das war und ist Stadtentwicklungspolitik für mich. Ich lehne weitere Bauvorhaben, die einseitig auf Wohnungen fixiert sind und dabei die notwendige Infrastruktur ausklammern, klar ab, auch wenn ich dafür kritisiert worden bin. Die beiden Vorhaben in der Marchwitzastraße sind alles andere als optimal geplant! Eine Verdichtung der Innenhöfe vorzunehmen, ohne alternativen Raum für die notwendigen Parkplätze zu schaffen, ist nicht akzeptabel!

Ich möchte in den kommenden Monaten gemeinsam mit Wohnungsbaugesellschaften ausloten, ob der Bau eines Parkhauses, einer Parkpalette, im unmittelbaren Umfeld des Murtzaner Ringes möglich ist, um eine direkte Entlastung zu erreichen.

Abschließend möchte ich Sie gern zu einer Veranstaltung einladen. Zusammen mit meinem Kollegen Mario Czaja liegt mir die Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung sehr am Herzen. Nicht nur wir werden alle älter – was ja an sich eine gute Nachricht ist – sondern auch viele niedergelassene Ärzte. Und schon jetzt ist es oft viel zu schwer, einen Arzttermin zu bekommen. Wie sich dies in Zukunft verbessern lässt und warum sich jetzt die Entscheidungen früherer Regierungsjahre positiv für unsere Ortsteile auswirken können, darüber möchten wir mit Ihnen am 19. Februar um 18.30 Uhr in der ARONA-Klinik am Blumberger Damm 2G in 12683 Berlin sprechen.

Über solche und weitere bezirksweite Themen können Sie sich in seinem Newsletter aus erster Hand informieren. Die Anmeldung erfolgt ganz einfach über seine Internetseite www.mario-czaja.de.

Informationen zu unserem Kiez erhalten Sie auch gern über meinen Newsletter, für den Sie sich gern unter www.christian-graeff.de anmelden können.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2020!

Ihr



Christian Gräff
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin